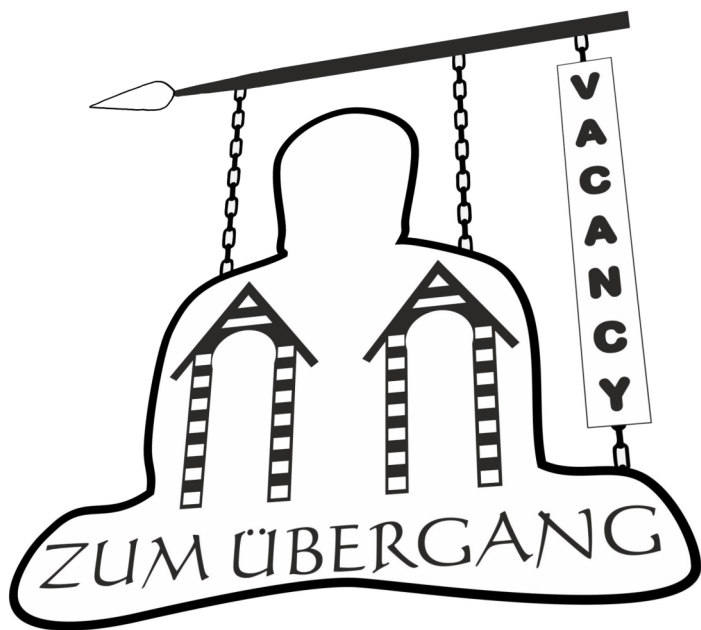


ARIEL-VERLAG



Ein Theaterstück
von Oliver Bopp

ARIEL-VERLAG

Zum Autor

Oliver Bopp, born in the summer of 69. Lebt im hessischen Ried. Unweit vom Geburtsort Georg Büchners. Aufgewachsen mit Startbahn-West Berichten in der Hessenschau, in denen Menschen von der Polizei verprügelt wurden. Druckerlehre. Herausgeber des legendären Underground-Magazins *Cocksucker*. Mitbegründer der Social Beat Bewegung. Betreiber des Ariel-Verlag. Diverse Bücher. Singer-Songwriter. Inhaber einer Buchhandlung.

Oliver Bopp: Zum Übergang

ISBN 978-3-930148-62-2

© Ariel-Verlag

Wir behalten uns die Nutzung unserer Inhalte für Text- und Data-Mining im Sinne von §44b UrhG ausdrücklich vor.

Das Lied „Im Grenzland“ hat die GEMA Werk-Nr.:
35174485-001

www.ariel-verlag.de

*Wer will dem Adler die Bahn vorschreiben,
wenn er die Schwingen entfaltet
und stürmischen Flug's sich zu den Sternen erhebt?*

Georg Büchner

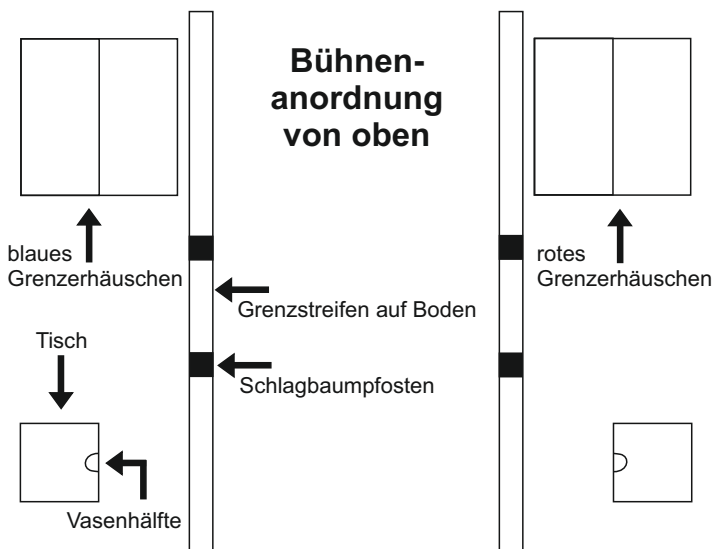
Personen

Grenzerin

Grenzer

Gewürzvertreter

Parfümvertreter



Zum Übergang

Am Morgen

In einem Tal, rechts und links ansteigende Berge. Zwei Grenzerhäuschen, links ein blaues, rechts ein rotes. Sie stehen im Abstand von ein paar Metern. Davor, jeweils etwas zur Mitte hin versetzt, zwei Schlagbaumpfosten ohne Schlagbaum in Fußgängerwegbreite. Auf dem Boden verläuft jeweils durchgängig in Linie der Pfosten ein auffälliger weißer Streifen. Die beiden Linien markieren rechts und links den Grenzstreifen.

Die Grenzerin, mit blauer Damen-Uniform und einem dekorativen Speer in der Hand, tritt auf und stellt sich in das blaue Grenzerhäuschen. Hält sich mit einer Hand an dem Speer fest, der auf dem Boden steht.

Der Grenzer mit roter Herren-Uniform tritt auf und stellt sich in das rote Grenzerhäuschen. Er hat ebenfalls einen ähnlichen Speer.

Die Grenzerin nimmt sich ein Buch und liest. Lehnt den Speer an ihre Schulter. Der Grenzer verzieht nach einiger Zeit sein Gesicht, stöhnt und zieht eine Arschbacke etwas hoch.

Die Grenzerin liest zunächst unbewegt weiter und furzt dann gut hörbar ohne große Gesten. Der Grenzer ärgert sich etwas:

GRENZER: Mist, Sie haben schon wieder gewonnen.

GRENZERIN: Guten Morgen.

Sie grinst kurz und versucht weiter zu lesen.

GRENZER: Wieder viel los heute, was?

GRENZERIN: Hmmm (abwesend lesend)

GRENZER: Es gibt so viele Grenzübergänge, an denen sich die Menschen drängeln, aber hier ist nix los, den Fußweg durch die Berge schlägt kaum jemand ein. Hauptsache Asphalt und Tunnelblick. Doch nach jedem Licht am Ende folgt nur wieder ein dunkles Loch.

GRENZERIN: Da kann man hier wenigstens **IN RUHE** lesen!

GRENZER: **Jaja, schon gut.**

Sie schafft es wieder, sich in das Buch zu vertiefen.

GRENZER: **Aber...**

GRENZERIN: *genervt* **Warum müssen Sie immer reden?**

GRENZER: **Ich rede und Sie lesen, Worte sind immer, ob gesprochen, im Buch oder im Kopf.**

Sie stöhnt und nimmt ihr Buch runter.

GRENZERIN: **Worte, Worte, Worte, die ganze Welt redet und redet und doch wird nichts besser. Konferenzen, Politik, Diskussionen, Ehestreit, bla bla bla...**

GRENZER: **Sie beschäftigen sich doch ständig mit Wörtern, mit Ihren Büchern...**

GRENZERIN: **Wie ist es denn beim Reden? Während der eine redet, hört der andere gar nicht richtig zu, weil er sich schon seine Gegenrede überlegt. Wenn ich lese, brauche ich mir keine Gegenrede überlegen, es wäre zumindest ziemlich bescheuert. Aber es gibt zum Beispiel im Theater, im Konzert und sonst wo natürlich auch *Sie macht mit den Fingern Gänsefüßchen* „Zuhörer“, die ständig nur denken, „das hätte ich selbst besser geschrieben, gesungen, gespielt, gemacht“, statt einfach nur zuzuhören, zuzusehen. Ziemlich schade ...**

Sie nimmt eine sinnierende Haltung ein.

Manchmal, wenn ich mich dabei erwische, nichts zu denken, blitzt so etwas wie pures Glück auf. Kennen Sie das auch?

GRENZER: **Ich weiß nicht – wenn ich nicht denke, dann**

schlafe ich meist ein – aber in dieser kurzen Übergangsphase zwischen Wachsein und Traum kommt es manchmal vor, dass ich Glück empfinde.

GRENZERIN: Wer weiß schon, wann man träumt?

GRENZER: Man sollte es sich immer fragen.

Beide schauen in ihr jeweiliges Land.

GRENZERIN und GRENZER gleichzeitig: Jetzt kommt einer!